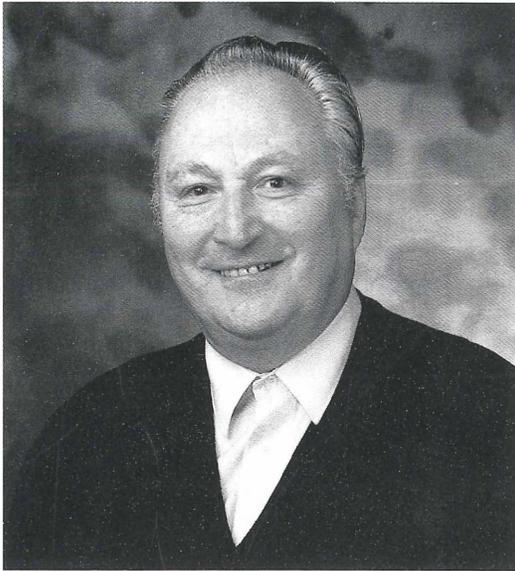


Horst Bembenek zum 60. Geburtstag



Am 23. März 1995 wurde unser Kollege Horst Bembenek 60 Jahre, davon arbeitete er bisher fast 39 Jahre an unserem Museum.

Im oberschlesischen Beuthen geboren, wurde seine Kindheit durch Kriegs- und besonders Nachkriegserlebnisse geprägt. Die Evakuierung aus seiner Heimat mündete für ihn bald in der Bombennacht des 13. Februar 1945 in Dresden, eine Rückkehr nach seiner Heimatstadt in endgültiger Vertreibung; erneut verschlug es seine Eltern und Geschwister in das nun zerbombte Dresden. Er streifte damals mit seinen Altersgenossen oft ohne Aufsicht umher, Spiele, Sport und Natur lenkten vom schweren und widrigen Alltag ab, und sein Interesse wandte sich langsam, aber stetig der Naturbeobachtung zu. Diese Neigung führte nach dem Ende der Schulzeit schließlich zu jener Ausbildung, die seinen Lebensweg entschied: Er wurde 1952 bei dem bekannten und verdienstvollen Dresdner Schmetterlingsspezialisten Manfred Koch zum Insekten-Präparator ausgebildet und arbeitete bis 1956 bei ihm. Neben der Insektenzucht und -präparation und der Anfertigung von Lehrmitteln war es auch seine Aufgabe, bei Koch's Lichtfängen zu assistieren, und diese in den fünfziger Jahren technisch noch in den Kinderschuhen steckende Fangmethode faszinierte ihn sehr; er übernahm sie mit an seine künftige Arbeitsstelle: Im Herbst 1956 erhielt Horst Bembenek nach erfolgreich bestandener Probezeit unter Robert Reichert, dem bis 1957 amtierenden Direktor des Museums, seine feste Anstellung mit der Aufgabe, die Lepidopteren zu betreuen und die praktische Ausführung des in dieser Zeit wieder einsetzenden entomologischen Leihverkehrs in die Hand zu nehmen. Er begann zunächst seine Arbeit unter der Obhut des bekannten Lepidopterologen Johannes Draeseke, der selbst langjährige Erfahrung bei der Insekten-Handelsfirma Staudinger & Bang-Haas und später als entomologischer Konservator am Museum für Tierkunde erworben hatte und vor allem durch die Bearbeitung eines Teils der Lepidopteren der Ausbeuten der Stötzner'schen Chinareisen bekannt wurde. (Ein von ihm geplanter Teil des Catalogus Lepidopterorum über die Lycaenidae wurde durch den Ausbruch des 2. Weltkrieges bereits im Anfangsstadium zunichte gemacht). Die Lepidopteren des Museums hatten in den 50er Jahren noch ein überschaubares Ausmaß. Nach Kriegs- und Nachkriegsverlusten existierte neben einem Altbestand von wenigen Schränken nur noch der aus heutiger Sicht als klein anzusehende Neuzugang, bestehend aus den Sammlungen Möbius/Radebeul und Heinitz/Chemnitz sowie Teilen der Sammlung Lange/Freiberg. Doch in der Folgezeit kamen weitere Sammlungserwerbe hinzu, die den bisherigen Umfang der Lepidopterenammlung stark überschritten: coll. Ernst/Limbach-

Oberfrohnä (1960), coll. Ebert/Freiberg (1960) und 1961 große Teile des kommerziellen Sammlungskonglomerats der Firmen Staudinger & Bang-Haas, Koltzsch und Wernicke, darunter die wissenschaftliche Paläarktensammlung der Noctuiden, Geometriden und Arctiiden von Staudinger & Bang-Haas (und später die noch erhalten gebliebenen Teile der Südamerika-Ausbeute von Wachner, die Zygaenidensammlung von M. Koch, die regionalfaunistisch wertvollen Sammlungen Skell/Dresden, Starke/Bautzen u. a.).

Um die Übersicht und Kontrolle über das Material und seine Verfügbarkeit für wissenschaftliche und Öffentlichkeitsarbeit zu gewährleisten, wurde eine grundsätzliche Neuaufstellung der wissenschaftlichen Hauptsammlung der Lepidopteren nötig, der sich Horst Bembek seither mit unermüdlicher Geduld, mit Gründlichkeit und großer, geschulter Formenkenntnis überaus erfolgreich bis heute unterzieht:

Artenreiche und im Museum in großen Stückzahlen vertretene Familien wie die Danaidae, Hesperidae, Lasiocampidae, Lymantriidae, Notodontidae, Papilionidae, Parnassiidae, Pieridae, Saturniidae, Sphingidae sowie zahlreiche kleinere Gruppen wurden von ihm neu geordnet (Gesamtumfang ca. 1800 Kästen). Die Noctuidae der Welt befinden sich in Arbeit, die Arctiidae sind soweit vorgeordnet, daß es nur noch eines aktuellen Kataloges bedarf, um das Material in neue Schränke einzustecken. Die damit verbundenen Restaurations-, Etikettierungs- und Bestimmungsarbeiten, die verantwortungsbewußte Aussonderung wissenschaftlich wertlosen Materials und die ständig anfallende Aufarbeitung des Liegendmaterial aus z. T. sehr alten unpräparierten Exkursionsausbeuten und Altbeständen (viele zehntausende Exemplare), die sich hinter dieser Arbeit und diesen Zahlen verbergen, bleiben dem Nutzer der neuen Sammlungsteile verborgen. Für in- und ausländische Wissenschaftler wurden die von ihm aufgestellten Teile der Hauptsammlungen ebenso zur exakten und schnell überschaubaren Arbeitsgrundlage (und Fundgrube!) wie für die vielen ostdeutschen und sächsischen Faunisten. Die Lepidopteren Sammlungen unseres Museums sind durch Horst Bembek's Arbeit wieder zu einem Anziehungs- und Orientierungspunkt der Wissenschaft geworden.

Horst Bembek sah und sieht die Aufbereitung des Sammlungsmaterials als seine vorrangige Aufgabe an. Nicht zuletzt aus diesem Grunde und in Anerkennung seiner Lehrtätigkeit über Insektenpräparation an der ehemaligen Weißenfelsler Museologenschule zu Anfang der sechziger Jahre erhielt er bereits 1969 den Titel eines Oberpräparators für Entomologie vom Rat für Museumswesen der DDR zuerkannt. Bei dem Ausmaß dieser Arbeiten traten die fachlichen Veröffentlichungen naturgemäß in den Hintergrund. So harrt eine mit der Ordnung des Materials sich fortwährend vergrößernde Typenkartei der Macrolepidopteren noch der Publikation (das Typenmaterial der Microlepidopteren wurde 1981 publiziert), ebenso neue Ergebnisse aus Lichtfallenfängen am Zeughaus im Nationalpark Sächsische Schweiz.

Seine aus umfassendem Sammlungs- und Literaturstudium und eigenen Aufsammlungen bereits entstandenen faunistisch-ökologischen Veröffentlichungen über die Noctuidae und Geometridae der Sächsischen Schweiz auf der Grundlage von Lichtfängen sind Arbeiten, die neben ihren regionalen Gesichtspunkten grundsätzliche Fragen der Beziehungen zwischen Faunistik und Ökologie bei Schmetterlingen und zur Lichtfangmethode behandeln und lassen auf weitere Publikationen aus seiner Feder hoffen.

An dieser Stelle muß auch seine Mitarbeit an allen Ausstellungen des Museums gewürdigt werden, die 1971 ihren Höhepunkt in der Vorbereitung und Arrangierung der Schmetterlinge für die vielbeachtete Ausstellung der Schmetterlingsquarelle des Dresdner Architekten und Künstlers Prof. Georg Nerlich fand. Über ein Jahrzehnt lang holte sich Nerlich Studienmaterial und damit künstlerische Anregung aus dem reichen Fundus der Entomologischen Abteilung des Museums.

Nach der »Wende« hat Horst Bembek noch eine weitere Bürde auf sich genommen: die gewiß nicht immer dankbare und zeitaufwendige Mitarbeit im Personalrat unseres Museums.

Wir wünschen unserem Kollegen für seine persönlichen und dienstlichen Pläne gute Gesundheit, Ruhe und Gelassenheit, viel Erfolg in und Freude an der Arbeit.

R. KRAUSE (Dresden)